

Dresdner Nachrichten.

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 91.

Dienstag, den 30. December.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntag von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Die „Dresdner Nachrichten“

haben sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so zahlreichen Leserkreis unter allen Schichten der Bevölkerung Dresdens erworben, daß sie auch weitere Kreise zum Abonnement auf dieselben einladen. Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen täglich früh und bringen mit möglichster Vollständigkeit alle wichtigen Lokal-, Provinzial- und politische Neuigkeiten, gemeinnützige Besprechungen, Berichte aus der Kunst-, Literatur- und Theaterwelt, interessante Miscellen und außerdem allwöchentlich eine

„Belletristische Sonntags-Beilage“,

die den Abonnenten gratis verabfolgt wird.

Abonnementspreis für Dresden vierteljährlich 15 Ngr., für auswärtig durch die Post 19 Ngr. Wer in Dresden vierteljährlich mit 1 Thlr. abonniert, hat 60 Zeilen Inserate frei.

Dresden, den 30. December.

Wegen erfolgten Ablebens J. K. K. S. der Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich, gebornen Prinzessin von Savoyen-Carignan, Wittwe weiland Sr. K. K. S. des Erzherzogs Rainer, gewesenen Vicekönigs des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, wurde am K. Hofe vom 26. d. M. bis 8. Jan. Trauer angelegt.

Bei Veranlassung des diesjähr. Geburtstages Sr. M. hatte der Gymnasiallehrer Habenicht in Bittau unter dem Titel „Fasti Joannei“ zehn wohlgelungene Chronodisticha, in denen eben so viel Hauptereignisse aus dem Leben Sr. M. des Königs und der K. Familie dargestellt worden, drucken und unter die Theilnehmer an dem in Bittau abgehaltenen Schulactus vertheilen lassen. Sr. M. selbst hat die Zusendung dieser Verse, mühsamer Proben einer jetzt immer seltener geübten Kunst, huldvoll anzunehmen und als Zeichen allerhöchster Gnade dem Verfasser, in sinniger Weise gerade am Christtage, eine werthvolle Brillantnadel, begleitet von einem huldvollen Schreiben, durch den Minister des K. Hauses zustellen lassen.

Hr. Emil Devrient wird auf dem hiesigen Hoftheater in seinem neuen Verhältniß jährlich einige dreißig bis vierzig Mal auftreten, und zwar diesmal im Januar, im März und in einem der Sommermonate.

— In der gestr. Sitzung des K. Bezirksgerichts gelangten mehrere bei Nacht mittels Einbruchs verübte Diebstahle und Partirereien zur Verhandlung, deren die Eheleute Pajig und Herklok aus Deuben und Klingenberg theils geständig, theils dringend verdächtig waren. Bis 2 Uhr Nachm. hatten bereits 15 Zeugen die gravirendsten Aussagen gemacht. Als Bertheidiger fungiren Adv. Fränzel und Adv. Matthäi. Pajig log so unverschämt, daß die Zuhörererschaft ihre Heiterkeit nur mit Mühe zu unterdrücken vermochte. Er versang sich indessen in dem Neze seiner eignen ungeschickten, für ihn selbst nachtheiligen Hartnäckigkeit und brach schließlich in die Worte aus: „Wenn ich's durchaus gewesen sein soll und muß, so will ich die Strafe für Den tragen, der's gewesen ist.“ Er läugnet jede Theilnahme und Mitwisserschaft mit derselben Frechheit, wie auch die Ehefrauen beider Inculpäten, von denen die Acten namentlich die Herklo. in als eine „lügenhafte und durchtriebene Person“ schildern, und welche Pajigen selbst einmal mit der Bezeichnung „Mausepajig“ belegt hat, durchaus von Nichts wissen wollen. Dieselbe Scene erneuert sich, als zur Erörterung über den Diebstahl verfahren wird, den Herklok geständig ebenfalls mit Pajigen ausgeführt hatte. Letzterer und seine Ehefrau beharren beim frechsten Lügen wegen Thäterschaft und Mitwissen,